

gegen schlug der Vater mir nur ungern etwas ab. Uebrigens war mein Gemüth meistens in sich gefehrt, zur Langmuth und zum Frieden geneigt; daher verzwisteten wir uns sehr selten. Doch eines Abends, als ich mich mit meinem Bruder Karl nicht verständigen konnte und im Wortstreite mit ihm ganz unterlag, verwandelte sich plötzlich mein sanftes Wesen in die größte Hestigkeit, und ich nahm die Hände zu Hülfe. Obgleich mein Bruder ein wenig stärker als ich seyn mochte, so war doch unsre Muskelkraft ganz gleich. Endlich verwies uns der älteste Bruder Joseph, der in demselben Zimmer schlief, mit harten Worten zur Ruhe. Aber ich, im Gefühle meines Rechts, entgegnete mit stolzem Muth: Warte nur, wenn ich erst mit dem fertig bin, so kommt die Reihe auch an dich! Aber er wartete dieß nicht ab und kam auf mich los. Ich hatte Muth genug, es mit beiden aufzunehmen. Doch in diesem Augenblicke wurden plötzlich die entzweiten Zwillinge wieder eins, und Bruder Joseph hatte einen schweren Stand. Der Lärm wurde nun so groß, daß die Mutter herzu eilte und strenges Gericht hielt. Nach dieser Zurechtweisung, auf welche noch am Morgen ein ernstlicher Verweis des tiefbewegten Vaters folgte, war ich von meiner Hestigkeit auf lange Zeit geheilt; wenigstens erinnere ich mich keines ähnlichen Vorfalls mehr unter uns Brüdern."

9. Die Zwillinge sollen studiren.

So war Gerhards Jugend vielleicht die glücklichste eines Menschen, hätte nicht die Sehnsucht, ein Maler zu

n
in
ho
te
de
lic
die
ge
wi
G
ter
we
un
un
un
tig
nie
che
ste
ich
Ge
Be
da
lin
all
der
Ge